

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 25 (1971)

Heft: 3: Industriebau = Bâtiments industriels = Industrial plants

Artikel: Rathaus einer Industriestadt = L'hôtel de ville d'une ville industrielle = Town hall in an industrial town

Autor: Joedicke, Jürgen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktualität

Rathaus in einer Industriestadt

L'hôtel de ville d'une ville industrielle

Town hall in an industrial town

Günter Wilhelm, Jürgen Schwarz, Stuttgart
Mitarbeiter: H. Egenhofer, H. Neidlinger, A.
Torabli, E. Wagner

Rathaus Sindelfingen

Anmerkung der Redaktion

Die Stadt Sindelfingen gehört in der Bundesrepublik zu den Städten mit rasch ansteigender Bevölkerung und ständig wachsender Industrieansiedlung. Sindelfingen ist die Stadt mit einem der höchsten Gewerbesteueraufkommen in der BRD. Ansässig sind neben Klein- und Mittelbetrieben vor allem die Daimler-Benz-Werke. Als Folge dieser Entwicklung ist die Einwohnerzahl rasch angestiegen. Sie hat sich in den Jahren 1936–1954 von 7700 auf 15 300 Einwohner verdoppelt. Diese stürmische Entwicklung zeigt sich heute in dem Nebeneinander von historischen Bauten und Neuplanungen, von Altem und Neuem. Das jetzt fertiggestellte Rathaus spiegelt die Entwicklung Sindelfingens von einer Kleinstadt zu einer Stadt mit großer industrieller Bedeutung.

Joe

Zur Planung des Rathauses

Aus dem Bericht der Architekten

Bei den Anforderungen räumlicher Art, die eine Stadt mittlerer Größe an ihr Rathaus stellt, und bei der Auslegung, die in der Erfüllung dieser Raumfordernisse im Entwurf getroffen wird, geht es um das rechte Verhältnis und die der Stadt gemäßige Zuordnung der Verwaltungsräume zu den Räumen für Ratsarbeit, Empfänge und Repräsentation. Von der Bedeutung dieser wichtigsten Teile und ihrer gegenseitigen Beziehung innerhalb des Ganzen her wird also die bauliche Konzeption bestimmt. Es seien drei von den möglichen Alternativen angedeutet:

- Völlige Trennung der beiden Hauptfunktionsbereiche, Zerlegung also in ausgeprägte Einzelgebilde mit mehr oder weniger loser Verbindung, in ein Bürohaus und in die Gruppe Sitzungen und Repräsentation.
- Großräumiges Ineinandergreifen, Ineinanderübergehen der Bereiche.
- Ausgeprägte Gliederung des Ganzen in die Hauptfunktionsbereiche, jedoch Ineinanderketten und Aufeinanderbeziehen der Teile im Inneren wie im Äußeren.

Sindelfingen hat sich für einen Rathausent-

1
Altes Rathaus.

Ancien hôtel de ville.

Old town-hall.

2
Gesamtansicht mit Eingangsbereich.

Vue d'ensemble et zone d'entrée.

Assembly view with entrance zone.



1



2



3

wurf entschieden, dem die dritte der genannten Alternativen als die der Stadt am besten angemessene zugrundegelegt ist.

Der stark überwiegende Flächen- und Raumbedarf der Verwaltungsräume muß sich im Inneren wie im Äußeren ausprägen. Die Verbindung der Verwaltungsbereiche mit den Räumen für Ratsarbeit und Repräsentation und die räumliche Beziehung zu ihnen unterscheidet jedoch das Rathaus vom Bürohaus. Im neuen Sindelfinger Rathaus zeigt sich dies in der Gliederung der Baukörper, die dieser räumlichen Gliederung des Innern entspricht.

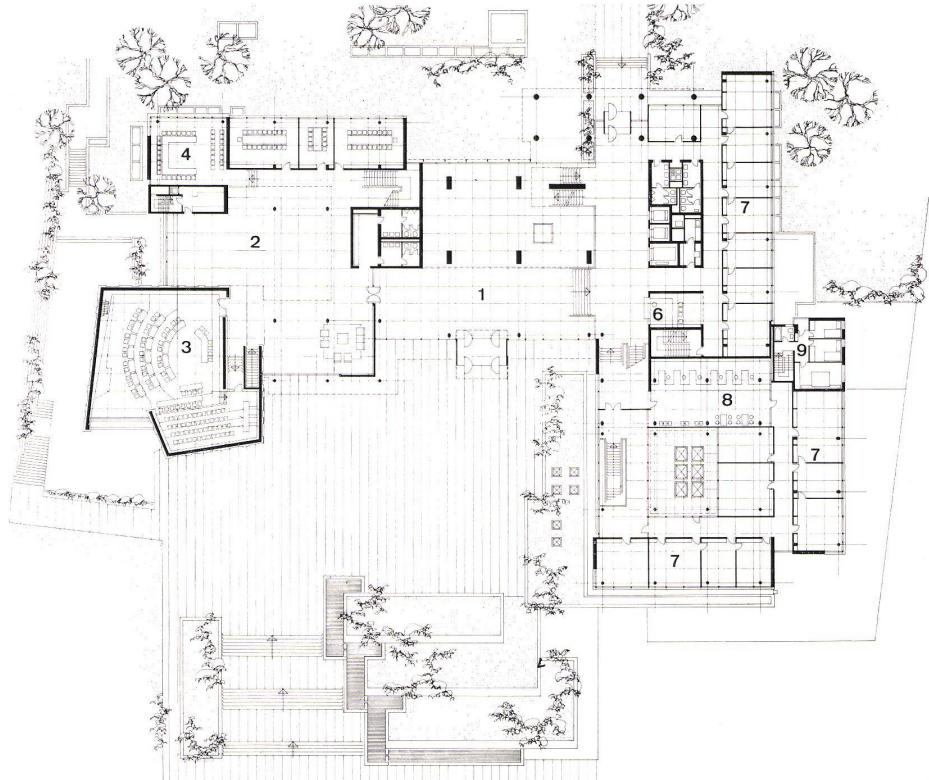
Der Rathausentwurf ordnet die Verwaltungsräume konzentriert in einem vielgeschossigen Kern- und Hauptbau an, er schließt die Räume für Beratung und Repräsentation einerseits und die Sonderbereiche, die dem Publikum besonders gut zugänglich sein sollen, andererseits in niedrig ausladenden Bauteilen an und legt die Amtsräume der Bürgermeister an zentraler Stelle zwischen Büro- und Ratsräumen. Dieser räumliche Organismus ist auf gute Zugänge und Zuwege aus der Umgebung bezogen, die von Süden, Norden und Westen herangeführt werden.

Auf einer Geländeerhebung baut sich das neue Rathaus auf und nimmt mit seiner von Gebäudearmen flankierten Vorterrasse und der Stufung abwärts die Beziehung zu Rathausplatz und Stadtbücherei auf. Gute Zufahrt besteht von Norden durch die Wolboldstraße, von der ein zweiter Eingang mit einer Vorfahrt unmittelbar in den Verkehrsknoten des Büroteils mit Aufzügen und Haupttreppe führt. Die Höhenunterschiede sind einmal für eine günstige Lage der Stadtkaesse, die auf Straßenniveau von der Stuttgarter Straße her zugänglich ist, und zum anderen für die unter das Rathausvorfeld gestufte Tiefgarage genutzt.

Raumform und Einzeldurchbildung des großen Ratssaals sind aus der Absicht entwickelt, eine freie und ungezwungene gegen-



4



5

Blick vom Klostersee zum Rathaus.
L'hôtel de ville vu du Klostersee.
View of the town hall from the Klostersee.

4

Eingang mit Ratssaal.
Entrée et salle du conseil municipal.
Entrance with council hall.

Grundriß EG 1:700.
Plan du rez-de-chaussée 1:700.
Plan of ground floor 1:700.

- 1 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall
- 2 Foyer
- 3 Großer Sitzungssaal / Grande salle de conférence / Large conference room
- 4 Mittlerer Sitzungssaal / Salle de conférence moyenne / Medium conference room
- 5 Fraktionen / Comités / Committees
- 6 Pförtner / Concierge / Janitor
- 7 Büro / Bureau / Office
- 8 Amt für öffentliche Ordnung / Office pour l'ordre public / Office of public order
- 9 Wohnung / Logement / Flat

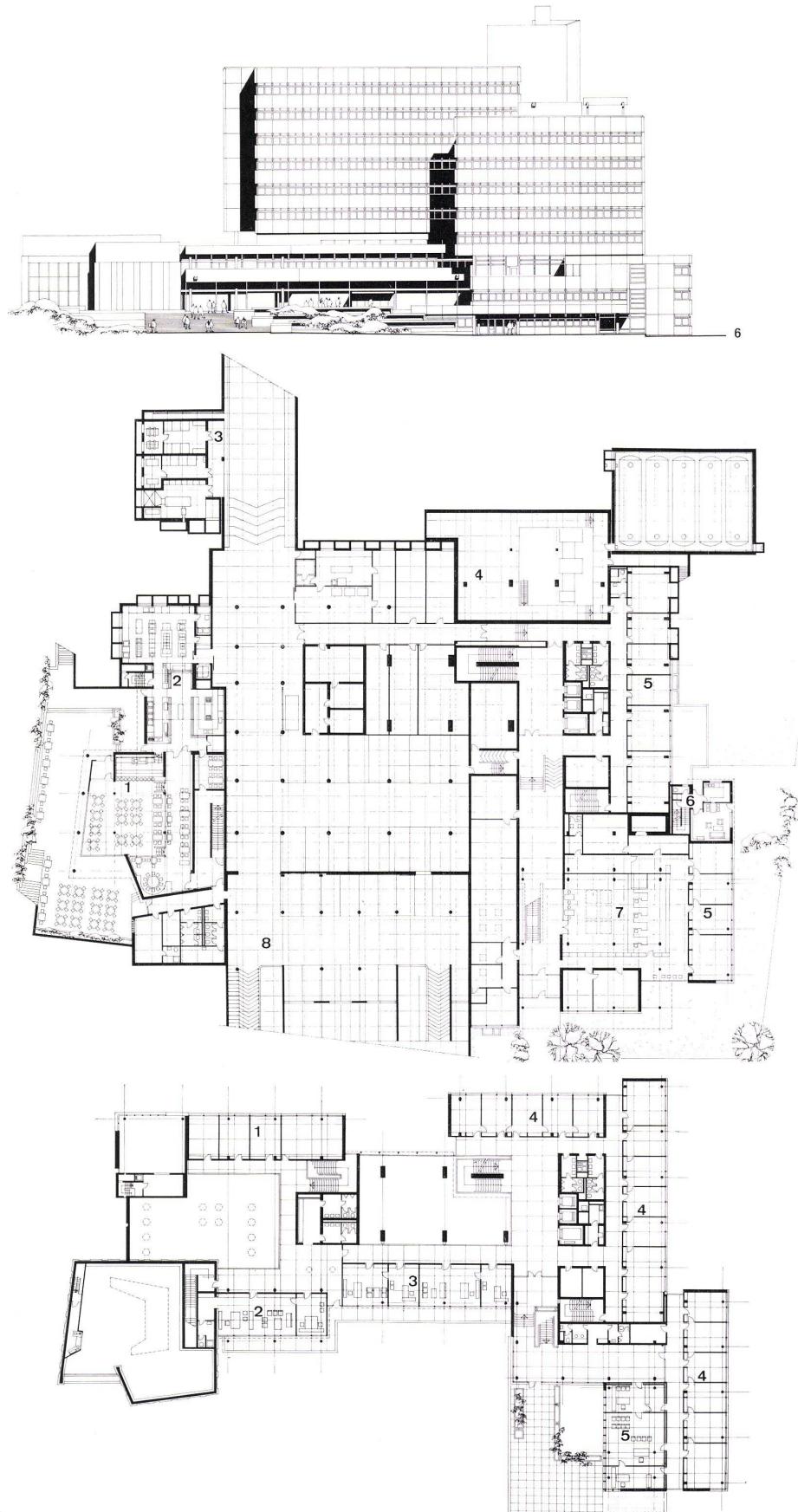
seitige Zuordnung und Blickverbindung von Rat, Präsidium, Referenten, Protokoll, Presse und Publikum zu erreichen. Die Lichtführung soll ihr Teil dazu beitragen: Das große Fenster ist so angeordnet, daß niemand gegen das Licht blickt; Oberlicht hellt den Raum in der Tiefe auf. Die leicht gestufte Anordnung der Plätze der Ratsmitglieder an Zweiertischen in kreisbogenförmigen Reihen unterstützt die Sichtbeziehung der Sitzungsteilnehmer zueinander.

Der mittlere Sitzungssaal, in seiner Raumform und in der Lichtführung den anders gearteten Erfordernissen entsprechend völlig anders gestaltet, ist mit beweglichen Tischen ausgestattet. Die Anordnung von Tischen und Sitzen kann sich den Erfordernissen von Arbeitssitzungen oder Besprechungen der verschiedenen Art anpassen.

Eingangshalle, Foyer und Ratssaal sind bestimmt durch die Wandverkleidungen aus dunklem Wenge-Holz, den Sichtbeton der Stützen und Tragwände und den dunkelgrauen norwegischen Granit des Fußbodens, der hinausgreift in die Außenflächen. Es sind Materialien, die mit ihren Strukturen und Farbwerten diesen Teil des Hauses in seiner Bedeutung betonen.

Der über der repräsentativen Raumgruppe und den vom Publikum stark besuchten Ämtern hochwachsende Baukörper, der alle Verwaltungsräume aufnimmt, hat Bürohauscharakter. Die von der Tätigkeit her in allen Teilbereichen annähernd gleichen Anforderungen in bezug auf die zu schaffenden Raum- bzw. Umweltbedingungen bestimmen die Gestaltung im Äußeren und Inneren. Das genaue Studium der Maße für die verschiedensten Tätigkeiten am Arbeitsplatz führte zu einem Modulmaß von 200 cm für die Raumgliederung. Mit schallhemmenden Wänden aus leicht umsetzbaren Elementen sind die Büros voneinander getrennt. Im Modulmaß von 200 cm kann an jeder Stelle eine Trennwand eingesetzt oder wieder ausgebaut werden. Das Fensterachsmaß, die abgehängten Alu-Decken, die Stark- und Schwachstrominstallation, die Heizung und alle Ausbauteile sind darauf bezogen. Das Prinzip, die Raumtrennungen in einem Stahlbetonskelettbau leicht und nichttragend auszubilden und die tragenden Stützen gegen das Maßnetz der Raumwände zu versetzen, ist hier konsequent angewandt. Das heißt: keine Wand läuft auf eine Stütze zu, weder die Außenwand noch die Trennwände; sie gehen vielmehr frei an den Stützen vorbei. Die tragenden Rundstützen stehen – von den Wänden abgelöst – frei im Raum. Dieses Bauprinzip ist anpassungsfähig genug, um den möglichen Veränderungen des Verwaltungsapparates gerecht zu werden. Verkleinerungen, Auflösungen oder Neuschaffung von Ämtern oder Amtsberichen können – ohne Spuren eines Umbaus zu hinterlassen – mit geringem Zeit- und Arbeitsaufwand durchgeführt werden.

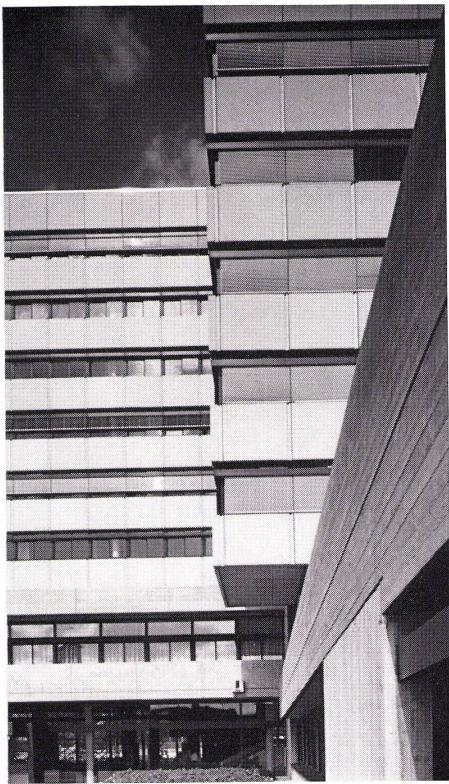
Was die Orientierung der Büroräume betrifft, so hat uns die oft recht lästige Einstrahlung der tiefstehenden Sonne auf Westseiten mit dem Nachteil der starken Aufheizung der Räume veranlaßt, Westräume ganz zu vermeiden. So entstand ein Bau mit einer am weitesten hochgeführten zweibündigen Anlage von Nord- und Südräumen und einer den vertikal durchgehenden Verbindungs-



6
Hauptansicht mit Eingang 1:700.
Façade principale et entrée 1:700.
Main façade with entrance 1:700.

7
Grundriß UG 1:700.
Plan du sous-sol 1:700.
Plan of basement 1:700.

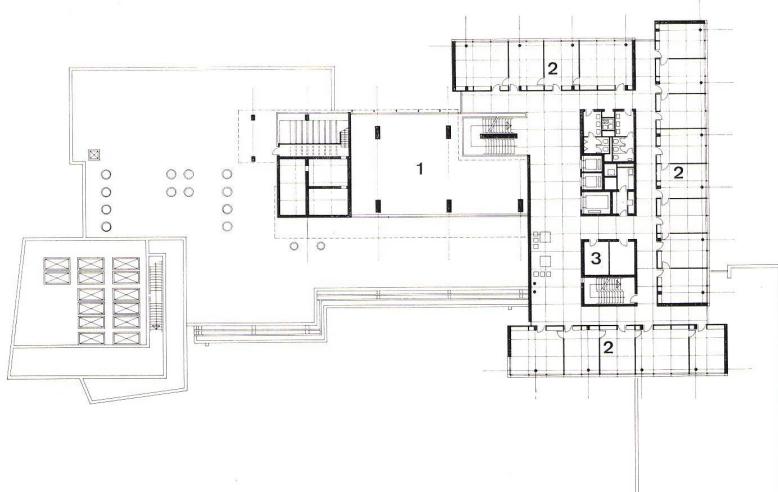
- 1 Ratskeller / Taverne de l'hôtel de ville / Cellar restaurant
- 2 Küche / Cuisine / Kitchen
- 3 Trafostation / Poste de transformation / Transformer station
- 4 Heizzentrale / Centrale de chauffage / Heating plant
- 5 Büro / Bureau / Office
- 6 Wohnung / Logement / Flat
- 7 Stadtkasse / Caisse municipale / Municipal finance office
- 8 Tiefgarage / Garage souterrain / Underground garage



8
Grundriß 1. OG 1:700.
Plan du 1er étage 1:700.
Plan of 1st floor 1:700.

- 1 Fraktionen / Comités / Committees
- 2 Oberbürgermeister / Maire / Mayor
- 3 Bürgermeisteramt / Mairie / Mayor's office
- 4 Büro / Bureau / Office
- 5 Standesamt / Etat-civil / City registrar

11



9
Detailansicht.
Détail de façade.
Face detail.

10
Schnitt 1:700.
Coupe 1:700.
Section 1:700.

1 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall
2 Tiefgarage / Garage souterrain / Underground garage
3 Bürgermeisteramt / Mairie / Mayor's office
4 Büro / Bureau / Office

11
Grundriß 2. OG 1:700.
Plan du 2ème étage 1:700.
Plan of 2nd floor 1:700.

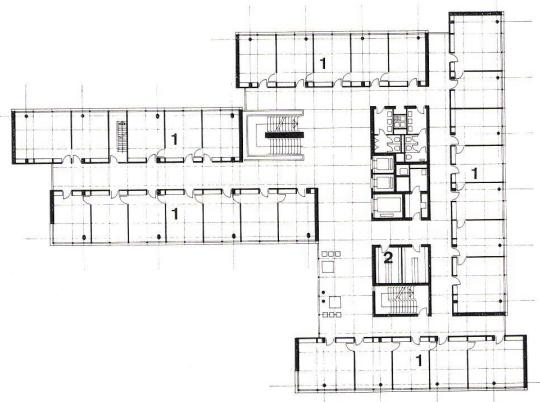
- 1 Luftraum Halle / Vide du hall / Air space
- 2 Büro / Bureau / Office
- 3 Akten / Documents

12
Grundriß 3. OG 1:700.
Plan du 3ème étage 1:700.
Plan of 3rd floor 1:700.

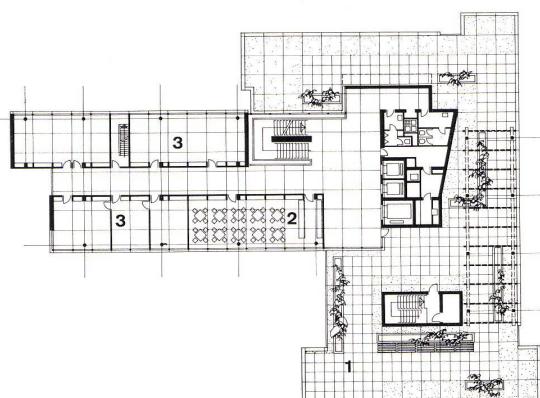
- 1 Büro / Bureau / Office
- 2 Akten / Documents

13
Grundriß Dachgeschoß 1:700.
Plan de l'étage toiture 1:700.

Plan of roof floor 1:700.



12



13

und Installationskern U-förmig umgreifenden Anordnung von Nord-, Ost- und Südbüros. Verkehrszenen und Flure sind mit Tageslicht unmittelbar oder über die Bürozone hinweg belichtet.

Die Verkehrsflächen sind den Nutzflächen so zugeordnet, daß Großraumbildung erleichtert wird. Das heißt: in vielen Bereichen des Rathauses sind großflächige Raumbildungen herstellbar. Bei den technischen Ämtern wurde schon jetzt davon Gebrauch gemacht. Die zunächst noch nicht genutzten Möglichkeiten stellen eine stille Kapazitätsreserve dar.

Stationäre Heizflächen, in den Fensterbrüstungen angeordnet, in Verbindung mit einer Schiebefensterkonstruktion für die natürliche Lüftung, mußten hier aus Kostengründen der Vollklimatisierung vorgezogen werden. Der Grundrißkern des »Bürohauses« bildet das vertikal durchgehende Verbindungs- und Installationselement. Es schließt neben einer leistungsfähigen Aufzugsanlage mit 3 Fahrkörben – davon ist einer zugleich Lastenaufzug – Toilettenanlagen, Installationsstränge, Rauchgasabzüge der Heizung sowie Putz- und Aktenräume, Feuertreppe und einen Schacht für einen Aktenaufzug ein. Die gegossene Stahlbetonröhre (das »Rückgrat« des Hauses) ist vom Keller (Tiefgarage) bis zum Dach (Technische Betriebsanlagen) durch das Haus gesteckt und übernimmt neben den oben aufgezählten Funktionen auch noch die der Windaussteifung.

Zur Stärkung und Erholung steht den Bediensteten in den Mittagspausen außer einem von der Ratskellerküche beschickten Personalspeiseraum eine ausgedehnte Dachterrasse offen. Der ruhige, teilweise mit raumbildenden Elementen pergolaähnlich überdeckte Dachgarten mit seinen einladenden Sitzmöglichkeiten und dem allseitigen Ausblick auf Sindelfingen und die Umgebung wird zugleich für jeden fremden Besucher des Hauses anziehend sein.

Aus dem Ratskeller früherer Zeiten ist bei zahlreichen Rathausbauten der Gegenwart eine Gaststätte zu ebener Erde an der Straße geworden. Hier liegt er vertieft im Gelände. Man steigt zu ihm hinunter, gleich woher man kommt, ob von einer Sitzung im Hause oder von außen, von der Stadt. Von der Tiefgarage aus ist er leicht erreichbar. Er ist ein Speiselokal mit Weinstubencharakter und soll die Rolle eines gepflegten kleinen Restaurants mit der einer einladenden Gaststätte der Innenstadt mit Stammtisch vereinigen. Darauf versucht die Ausgestaltung des Raumes einzugehen.

Ein recht wichtiger Bestandteil des Rathauskomplexes sind die unterirdisch geschaffenen Parkierungsflächen. Diese Tiefgarage ist unter dem südlichen Vorgelände gestuft angelegt, greift unter dem Rathausbau selbst nach Norden durch und ist von dorther mit einer Zufahrt aus der Wolboldstraße erschlossen. In der architektonischen Gestaltung des Ganzen war es das Anliegen der Architekten, Orientierung und Wegeführung im Außenbereich und im Innern mit räumlichen Mitteln klar zu lösen, die Qualität der Durchbildung vom Anspruch der Bürger an ihr Rathaus und von der Zweckmäßigkeit her zu bestimmen, Zurückhaltung in Form, Material und Farbe zu üben und bei aller in dieser Bauaufgabe eingeschlossenen Vielfalt der Räume und der Dinge durchgehend die Einheit in der Verwendung der architektonischen Mittel spürbar werden zu lassen.



14



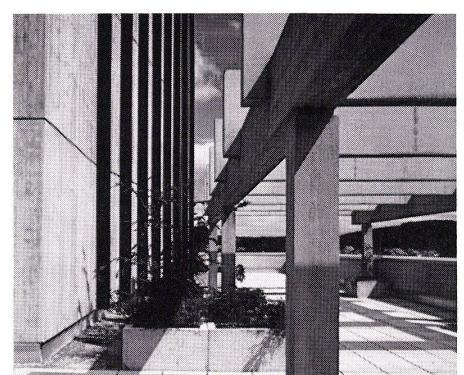
15



16



17



18

14 Fassadenausschnitt an der Dachterrasse.
Die Abbildung zeigt die Ausbildung der vorgesetzten Fertigelemente und den Anschluß an das Fenster.
Détail de la partie supérieure de la façade.
La vue montre la constitution de l'élément préfabriqué et la liaison avec la fenêtre.
Face detail at roof level.
The view shows the structure of the projecting prefab elements and window connection.

15 Eingangshalle mit Treppe.
Hall d'entrée et escalier.
Entrance hall with stairs.

16 Foyer, Blick zum mittleren Sitzungssaal und zu den Fraktionszimmern.
Foyer, vue vers la salle de conference moyenne et les locaux des comités.
Foyer, view toward the medium conference room and committee rooms.

17 Amtsleiterzimmer.
Bureau du chef de service.
Office of chief of section.

18 Dachterrasse.
Toiture terrasse.
Roof terrace.